



Diplom-Ingenieur
JOHANNES FEYRER

Köln

Der Ersteinsatz muss klappen!

Vor Ihnen liegt die Märzausgabe des BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung, wieder gefüllt mit Berichten aus der großen weiten Welt von Feuerwehr, Rettungsdienst und Umweltschutz. Erkenntnisse aus der Forschung wechseln sich ab mit Erfahrungen aus Waldbränden in den USA und Ausbildungsthemen, zum Beispiel zum Thema »Türöffnung«. Auf der Fahrzeug-Bühne stehen beeindruckende große und kleine Fahrzeuge und die Stellenangebote zeigen: »Die Feuerwehrwelt boomt«. Auch die im Juni vor uns liegende Messe »INTERSCHUTZ 2020« wird diesen Eindruck bestätigen.

Es stellt sich die Frage: Wird der Feuerwehreinsatz dadurch tatsächlich besser? Dies zu beurteilen ist schwierig. Ein pragmatischer Weg ist, sich Bilder von Feuerwehreinsätzen anzusehen, möglichst aus der Erstphase des Einsatzes. Diese finden sich in großer Anzahl im Internet.

Bei vielen Einsatzbildern sieht man, wie zunächst ein Löschfahrzeug eintrifft, beladen mit modernster Technik, der Fahrzeugführer gekennzeichnet mit bunter Weste. Und dann? Dann kommt das nächste Fahrzeug und schon sind zwei Einsatzkräfte vor Ort – insgesamt. Natürlich gibt es auch bessere Zustände: Eine Staffel ist zu Beginn vor Ort. Aber eigentlich gibt es doch ein aktuelles Soll von zehn plus sechs Einsatzkräften für den Ersteinsatz. Früher waren es sogar neun plus neun plus vier. Und das nicht ohne Grund ...

Aber es gibt noch eine andere Variante: Ein Gebäude steht in Vollbrand und der Bereitstellungsraum quillt über von Feuerwehrfahrzeugen. Alarmstufe 5! Und was steht ganz vorne? Ein TSF- W oder vielleicht sogar ein TSA. Wasserentnahme aus einem Teich oder einem Hydranten, Verteiler, drei C- Rohre, manchmal sogar ohne Atemschutz vorgenommen, weil nicht vorhanden. Der erste große Einsatz der ersteintreffenden Feuerwehreinheit, vielleicht seit Jahrzehnten. Das Jahresgeschäft besteht üblicherweise aus Ölspur abstreuen, Baum sägen, Maibaum aufstellen. Trotzdem wird regelmäßig geübt, es werden Lehrgänge besucht und man nimmt regelmäßig mit Erfolg an den Leistungswettbewerben teil. Das zahlt sich jetzt aus. Geübt ist geübt und es gelingt durch den Ersteinsatz, eine Brandausbreitung auf benachbarte Gebäude zu verhindern.

Was will ich Ihnen damit sagen? Ganz einfach: Es kommt zuerst einmal darauf an, wie es uns gelingt, den Ersteinsatz zu meistern. Damit steht und fällt der gesamte Einsatzerfolg! Alles andere ist zwar (meistens) richtig und wichtig, aber letztlich nachrangig. Natürlich brauchen wir Brandschutzforschung oder Präsenz in den sozialen Medien, Logistikkonzepte und Sonderfahrzeuge – aber nur dann, wenn der Ersteinsatz sichergestellt ist. Dies betrifft sowohl den hauptamtlichen Bereich in den Städten wie den ehrenamtlichen Bereich, flächendeckend auf dem Lande.

Wenn Sie nun die Berichte aus der »großen, weiten Feuerwehrwelt« lesen – denken Sie bitte daran: Der Ersteinsatz muss klappen!